

diese küniglichen Junckfrawen vnd durch peuellch des
 künigs vnderwand er sich diser dning Als er geuertigt
 ward mit briesen vnd amider nottusst gedacht er im aines
 grossen vallsch vnder disen dingen zu hamdt er het
 auch am tochter in lamparten pey ainer seiner misteln
 dy was kindleins weys hm em gefuert das gedacht
 auch in wol gefueg zu seinem gewerb vmb das si in dem
 lamdt nyemamdt erkannte er perueest amen dem er
 solichs gewerbes wol uertraute sprach ich vertrau dir
 vor allen memen freivnten zu dem aller pesten ich wil
 die peuelen am gar hamlich treffenlich vnd hoche sachh
 doch ee ich die da von sag soltu mir zu got vnd den
 heyligen schwoeren diese dning dy ich die in sundern vtrawen
 sag das du die nymer rüegest oder meldest dann nach
 memem peuellch vmb des willen wirt dem niet vast
 gros der dienar schwür die dning nach all seinem willen
 vnd haissen zu ernden zu hamdt macht er brief sein
 misteln der maynung Si sollte in sein tochter an uziehen
 kostlich ab malen lassen vnd in das gemälld zu sambt d'
 tochter schicken es ward auch dem dienar peuolen das
 er dis zu dem aller hamlichisten hamdlen sollt das der
 tochter kunst vor meniglich uerschwiges plib mit dem
 rüst er sich vom lamdt zoch der erndt als auch in pe-
 uolen was er warb auch so uil vnder den dningen damit
 am erndtlicher beschluß besthath diese künigin zu pingen
 pipping mit der potschafft kam er auch wider zu lamdt.
 Vnder diser zeit was auch sein tochter gar uerholen kü-
 men so das nyemamdt da von weest dann allam der